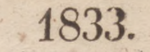
№ 275.





des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 23. November.

Inland.

Berlin den 19. November. Der Justiz-Kommissar Dittrich zu Greifenberg in Schlesien ist zugleich zum Notar im Departement des Ober-Landesgerichts zu Glogau ernannt worden.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Dr. von Merckel, ist nach Breslau abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 13. November. Alle republikanische Oppositionsblätter behaupten, daß die Frage wegen bewaffneter Intervention Frankreichs in die Spanischen Angelegenheiten in dem Rathe des juste-milieu verhandelt werde; mehrere dieser Blätter glauben, daß für die Bejahung dieser Frage entschieden ist, wenn die dazu Veranlassung gebenden Fälle, die sich höchstwahrscheinlich darbieten, eintreten werden.

Der Temps will nach einem Privatschreiben aus Ankona vom 1. November wissen, daß zu Rom im geheimen Konsistorium Berathung über die verschiedenen Artikel der oft besprochenen Italienischen Konföderationsakte gepflogen worden sei. Die Kardinäle sollen bei dieser Gelegenheit der Ansicht gewesen seyn, daß die päpstliche Regierung, statt eines Kontingentes von 6000 Mann, lieber eine Geldsumme zur Bundeskasse zahlen möge.

Es erregt Aufsehen, daß man seit drei Wochen fast gar nicht mehr vom Fürsten Talleyrand sprechen hört. Man behauptet, der Fürst habe sehr in der Gunst Ludwig Philipps verloren, seit er in den letzten Conferenzen mit dem Könige von dessen Ansichten abgewichen ist, weshalb Ludwig Philipp erklärt haben soll, die geistigen Fähigkeiten des Fürsten hätten sehr abgenommen. Es ist daher noch unbestimmt, ob Fürst Talleyrand überhaupt noch als Botschafter nach London zurückkehren wird.

Der Bei von Konstantineh hat sich der Stadt Medea nebst einigen daselbst befindlichen Kriegsvorräthen bemächtigt. Ein junger Beduine hatte auf ihn gezielt und erschoß ihm das Pferd unterm Leibe. Der Bei hat erklärt, auf Algier marschiren zu wollen.

Der Tribune zufolge, wäre ein Theil der Truppen El Pastors nicht im Stande gewesen, St. Sebastian zu erreichen und daher genöthigt worden, auf Franz. Gebiete Zuflucht zu nehmen. Dasselbe Blatt will wissen, daß laut eines ministeriellen Beschlusses telegraphische Befehle nach der Französischen Pyrenäenarmee abgegangen seien, wonach dem General Harispe aufgegeben worden, sofort in Spanien einzurücken, im Falle General Sarsfield irgend eine Schlappe erleiden sollte. Dieser Beschluß soll zu gleicher Zeit den Repräsentanten der großen Mächte in Paris mitgetheilt worden seyn.

Man sagt, daß das Deficit des Kriegs-Ministeriums für 1833 sich gegenwärtig schon auf 89 Millionen Franken belaufe.

Aus Madrid schreibt man unterm 30. v. M., daß der Aufstand sich täglich mehr der Hauptstadt zu nähern scheine; in la Granja wären die Karlisten aufgestanden, und hätten sich der dort befindlichen Königl. Pferde bemächtigt; auch gehe die Rede, daß die royalistischen Freiwilligen in Alcala feindselige Gesinnungen gezeigt hätten; was die Hauptstadt

selbst betreffe, so sei sie nach der Entwaffnung der royalistischen Freiwilligen noch immer vollkommen ruhig.

In einem Schreiben aus Behobia vom 7. Abends um 10 Uhr, im Indicateur heißt es: „Alles flieht vor den Insurgenten. Unsere Zollstätte ist bereits mit Effekten aller Art überfüllt. Erst kürzlich sind einige Wagen mit Gewehren angekommen. Die Insurgenten sind zwar noch nicht in Irun, doch werden sie dasselbe wahrscheinlich morgen besetzen; in Hernani sind sie bereits eingerückt. Ein nach Madrid hier durchgegangener Courier ist in Salinas angehalten worden und hierher zurückgekehrt. Die Thore von St. Sebastian sind geschlossen; Niemand wird ein= oder ausgelassen." Eben dieses Blatt wiederholt nach seinen neuesten Korrespondenzen von der Gränze und nach Stadtgesprächen das Gerücht von einem in Madrid stattgehabten Ministerwechsel. Die Herren Zea und Cruz wären danach durch den Marquis von Las Amarillas und Herrn Bardaxy ersetzt worden. Diese Nachricht scheint ursprünglich aus Pampelona gekommen zu seyn, wo der General=Capitän Sola sie öffentlich und mit dem Zusatze bekannt gemacht haben soll, daß die beiden ausscheidenden Minister in den Regierungs=Rath versetzt worden wären. (?)

Die Versammlungen der Arbeiter waren gestern sehr zahlreich. An der Barrière du Maine hatten sich wohl gegen 4000 Bäcker= und Schneidergesellen eingefunden. Der Tag ist indeß ohne irgend eine bedeutende Störung der öffentlichen Ruhe vorübergegangen; nur ungefähr 15 Arbeiter wurden verhaftet.

Aus Bayonne schreibt man unterm 5.: „Die letzte Post aus Castilien und Navarra ist ausgeblieben. Die Kriegs=Brigg, die gestern in St. Sebastian angekommen ist, überbringt die Nachricht, daß in Galizien Truppen nach Santona eingeschifft werden sollten. Der ehemalige Garde=du=Corps Aldar, ein Anhänger der Königin, verließ vor einigen Tagen St. Sebastian auf einem mit 18 Mann besetzten Boote, um verschiedene Punkte an der Küste von Guipuzcoa und Biscaya zu rekognosciren und Nachrichten von dort einzuholen. Bei Guetaria ging er mit 7 Leuten ans Land. Bald aber wurde er von 80 Insurgenten unter der Anführung eines andern ehemaligen Garde=du=Corps, Namens Ramerie, angegriffen; 6 seiner Leute wurden getödtet, und der siebente gefangen genommen; Aldar selbst aber entkam glücklich und schiffte sich wieder ein. Man hat hiernach Ursache zu glauben, daß sich die ganze Küste der Baskischen Provinzen im Aufstande befinde."

Aus Toulon meldet man unterm 5. d. Mts.: „Die Korvette „Cornelia" ist vor einigen Tagen von hier nach der Levante abgegangen und überbringt den Admiralen Hugon und Roussin den Befehl, mit den unter ihnen stehenden Flotten nach Frankreich zurückzukehren. Nur ein kleines Observations=Geschwader, bestehend aus einigen leichten Fahrzeugen unter dem Kommando des Schiffs=Capitäns Lalande, soll im Archipelagus zurückbleiben."

Großbritannien.

London den 9. November. Dem Sun zufolge, hat der hiesige Spanische Gesandte ausgefunden, daß hier die Agenten von Don Carlos ein Schiff mit Waffen nach Spanien abgesandt haben. Es wird hinzugefügt, er habe seine Regierung bereits davon in Kenntniß gesetzt, und werde das Schiff von derselben wahrscheinlich aufgefangen werden.

Der Astronom Sir John Herschel ist in Portsmouth angekommen, um sich dort nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung einzuschiffen, wo er längere Zeit mit Beobachtungen des südlichen Sternenhimmels zuzubringen gedenkt. Er wird mit dem neu ernannten Gouverneur des Kap's, General=Major Sir B. d'Urban, zusammen abreisen.

Nachrichten aus Jamaika vom 20. Sept. lauten nicht sehr günstig; unter den Sclaven soll sich einige Unzufriedenheit geäußert haben. Ein Paar hundert von ihnen beabsichtigten dem Lord Mulgrave eine Petition zu übergeben, in welcher ihre Beschwerden auseinandergesetzt waren. Der Lord hat sie aber nicht annehmen wollen.

Aus Carthagena waren Berichte von einer dort angezettelten Verschwörung eingelaufen. Die Verschwörer hatten den Plan, Santander und seine Minister zu ermorden und die Regierung umzustoßen. Die Verschwörung wurde aber entdeckt und die Theilnehmer sind verhaftet, wenn gleich noch nicht bestraft.

Italien.

Ankona den 30. Oktober. (Allg. Zeit.) Ein sonderbarer Vorfall machte gestern einiges Aufsehen. Beide Bataillone des hier liegenden 66. Französischen Linien=Regiments marschirten, um zu manövriren, nach den Wiesen von Baraccola. Als sie drei Meilen von der Stadt waren, wurden sie von einem Päpstlichen Vorposten mit „Wer da" angerufen, achteten aber nicht darauf, sondern setzten ihren Weg nach ihrem Bestimmungs=Orte fort. Der Offizier und die Mannschaft des Vorpostens zogen sich nach Osimo zurück und rapportirten. Sogleich ließ der dortige Kommandant Generalmarsch schlagen, jedem seiner Soldaten vier Pakete Patronen austheilen und drei Compagnieen nach Ankona hin marschiren, um die Franzosen von dem unbefugter Weise eingenommenen Exercier=Platze zu vertreiben. Auf die Nachricht hiervon ersuchte General Cubieres den Delegaten, der sich zufällig als Zuschauer bei den Manövers befand, dem Päpstlichen Kommandanten den Rückzug anzubefehlen, da er nicht für die Folgen stehen könne, wenn seine Soldaten die feindseligen Absichten der Päpstlichen erfahren sollten. Dies geschah, und der Feldzug hatte ein Ende. Gestern Abend gab es hierauf in der Nähe eines Thors Par=

theihändel, wobei ein Mensch verwundet wurde. — Von Rom erfährt man mit Vergnügen den Abschluß einer neuen Anleihe, weil kein Geld mehr zu Bezahlung der Soldaten für den November vorhanden ist. — In den Marken und Umbrien ist Alles ruhig. — In der Romagna klagt man sehr über die Ausschweifungen der Freiwilligen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 7. November. Hinsichtlich des Ortes, wo die deutschen Minister-Conferenzen stattfinden sollen, kennt man noch keine Entscheidung; indessen ist wieder Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß es bei dem ursprünglichen Vorschlage „Wien" sein Verbleiben hat. Die diesfallsige Zustimmung von Seiten Preußens wird in den nächsten Tagen erwartet.

Die Unruhen zu Erlau schreibt man einigen dort ansässigen adelichen Herren zu, die deshalb bereits in Gewahrsam genommen wurden und nicht ohne strenge Strafe davonkommen werden.

Deutschland.

München den 11. November. Am 8. Nov. wurde das Urtheil des Zucht-Polizei-Gerichts zu Frankenthal über Dr. Siebenpfeiffer gesprochen. Derselbe ist (wie früher Wirth) zum Maximum der correctionnellen Strafe, 2 Jahre Gefängniß und in die Kosten, verurtheilt.

Stuttgart den 12. November. In hiesigen Blättern liest man: „Seit einigen Tagen sind die Sitzungen der Abgeordneten-Kammer geheim; die Gallerieen sind nur so lange geöffnet, als es nöthig ist, um die Protokolle berichtigen und einige Noten verlesen zu können. Die Kammer beschäftigt sich sodann mit der Berathung des Zoll-Vertrags mit Preußen. So weit bis jetzt verlautet, sollen sich etwas mehr als ⅔ der Herren Abgeordneten für die Zoll-Vereinigung erklären oder schon erklärt haben. Das gewisse Resultat dieser geheimen Berathungen werden wir in wenigen Tagen erfahren. Gegen das Ende der nächsten Woche werden die Stände vertagt werden."

Ueber die geheimen Sitzungen der 2ten Kammer hören wir weiter Folgendes: Die Verhandlungen über den Zollvereinigungsvertrag mit Preußen sollen in der Art vorgeschritten seyn, daß der Grundvertrag selbst berathen und beschlossen, und jetzt nur noch das Zollgesetz und der Tarif übrig sei, wobei sich geringere Schwierigkeiten ergeben dürften. Ueber die Einzelnheiten des Vertrags können wir (sagt der Schwäb. Merk.) zu unserem Bedauern nichts mittheilen.

Türkei.

Aus Belgrad meldet ein Handels-Schreiben, daß nunmehr der statt aller bisherigen Abgabe in einer Summe zu entrichtende Tribut Serbiens an die Pforte bestimmt, und zwar auf 50,000 Kaiserl. Dukaten für das Jahr festgesetzt worden sei. Die Stadt Belgrad soll, als zur Festung gehörig, fernerhin unter Türkischer Jurisdiction stehen, und der Ertrag der Belgrader Mauth dem dortigen Pascha als Einkommen verbleiben.

Vermischte Nachrichten.

In No. 47. des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Posen vom 19. d. Mts. lesen wir zunächst eine Ober-Präsidial-Verordnung, betreffend die Aufhebung der gewerblichen und persönlichen Abgaben und Leistungen. Zufolge derselben sind da, wo etwa in den Immediat-Städten Verpflichtungen zur Entrichtung von solchen gewerblichen und persönlichen Abgaben und Leistungen an eine Grundherrschaft bestehen, dieselben durch das Gesetz vom 13. Mai d. J. als aufgehoben zu betrachten. Die berechtigten Dominien sollen ihre deßfallsigen Ansprüche auf Entschädigung binnen 3 Monaten anmelden. — Eine darauf folgende Allerhöchste Kabinets-Ordre bestimmt, daß künftighin die Ausübung des Steinhauer-Gewerbes nur auf den Grund eines Prüfungs-Attestes der Provinzial-Regierung gestattet werden soll. — Eine Verordnung der Königl. Regierung I. bringt aufs neue in Erinnerung, daß alle diejenigen, welche ein Gewerbe, wozu ein polizeiliches Qualifikations-Attest erforderlich ist, anfangen, ohne jenes Attest zu besitzen, mit einer Polizei-Strafe von 5 bis 50 Rthlr. belegt werden sollen; welche Strafe auch dann ihre Anwendung findet, wenn sie sich bereits bei der Gewerbesteuer-Behörde angemeldet haben. — Eine zweite Verfügung bringt zur Kenntniß: 1) daß die Stadt Schwerin einen von der Woytverwaltung eximirten Polizei-Verwaltungs-Bezirk ausmacht, und 2) daß der projektirte Woyt-Bezirk Rokitten im Kreise Birnbaum in zwei Theile zerfällt, nämlich in den Bezirk Rokitten, zu dessen Woyt der Amtsaktuarius Overbek ernannt ist, und in den Bezirk Alt-Höfchen, zu dessen Woyt der Aktuarius Kärger bestimmt ist. — Zwei andere Verordnungen verfügen die Trennung mehrerer Ortschaften vom bisherigen Woytverbande, und die Verbindung derselben mit andern Woytbezirken. — Nach einer darauf folgenden Anordnung beginnt in dem Hebammen-Institute zu Posen mit dem 4. Jan. 1834 ein neuer Lehrkursus in deutscher Sprache, zu welchem die Anmeldungen bis zum 1. December d. J. erfolgt seyn müssen. — Zwei andere Verfügungen bestimmen, daß vom 1. Januar 1834 ab sowohl die kollektirten Landhebammen-Unterstützungs- und Vaccinations-Beiträge, als auch die Kollektengelder zur Unterstützung hülfsbedürftiger Studirenden auf der Universität zu Breslau, desgleichen die zur Verbreitung der Bibel, und die für die Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungsanstalt, unmittelbar an die betreffenden Kreiskassen, und durch diese an die Regierungs-Hauptkasse eingesandt werden sollen. — Nach einer Bekanntmachung der Königl. Regierung II. hat die stattgehabte Kirchen- und Haus-Collekte zum Wiederaufbau des katholischen

Schulhauses zu Schmiegel 88 Rthlr. 4 pf. eingebracht. — In Folge der Nachweisung des Preises der Lebensbedürfnisse im Monat Oktober sind die Durchschnittspreise fast aller Produkte gegen den vorhergegangenen Monat um ein Geringes gefallen, nur Erbsen, Heu und Stroh sind gestiegen; letzteres am bedeutendsten, nämlich um 5 sgr. 8 pf. — Wegen Ausbruchs der Schaafpocken zu Cielomysl, Meseritzer Kreises, ist dieser Ort für den Verkehr mit Schaafvieh, Wolle und Rauchfutter gesperrt. — Auf der Feldmark des Gutes Wegierki im Schrodaer Kr., ist ein neues Etablissement angelegt, welches den Namen Zagay erhalten hat. — Aus der Personal-Chronik entnehmen wir die Ernennungen der Pfarrer Jangnick zu Unruhstadt (evangel.); Gagacki in Kozmin (kathol.); Poleczynski zu Tirschtiegel (kathol.); Sägmund zu Zirke (evang.); Gruber zu Pudewitz (evang.); Zielinski zu Tarnowo (kathol.); Siuchninski zu Graboszewo (kathol.); Rohnstow zu Schildberg (evangel.) und Strecker zu Pleschen (evangel.) Ferner die Bestätigung der Schullehrer Schulz als Kantor an der evangel. Kirche zu Wollstein, und Bobak in Schierziger Holland. — Zum Schlusse enthält das Amtsblatt eine vom Präsidium des Ober-Appellations-Gerichts zu Posen emanirte Bekanntmachung, nach welcher die Liste der am 1. d. M. zu Warschau durchs Loos gezogenen Zahlen der Königl. Polnischen Pfandbriefe eingegangen ist, und von denen, die ein Interesse dabei haben, in der Registratur des genannten Gerichts eingesehen werden kann.

Unlängst verehelichte sich eine Englische Dame mit einem aus Oberkanada in Nordamerika gebornen Indianer, mit dem sie auch in die Wälder wandern will, — um die Heiden zu bekehren. Ein Augenzeuge schildert die zwei Brautleute vor dem Altare in Newyork also: „Einen stärkern Kontrast konnte man nicht sehen; sie ganz weiß, und höchst einfach gekleidet; die Farbe des Antlitzes gab der Farbe der schneeweißen Handschuhe nur darin nach, daß ersteres auch noch die Rosenfarbe trug, während rabenschwarze, à la Madonna gelegte Locken um dasselbe den Reiz erhöhten; er in gewöhnlichem, gemeinem Anzuge — ein schlanker, düsterer, breitschultriger, starkknochiger, nervigter Indianer. Sie eine kleine, zarte Europäische Lady — er ein eisenfester Sohn der Wälder. Sie gewohnt an Luxus und Gemächlichkeit, wohlerzogen und zu Hause innig geliebt, im Besitze eines schönen Vermögens; Gemächlichkeit, Civilisation, Kultur — Alles dem Eisenfesten opfernd. Eine sanftere, süßere Braut haben wir noch nie gesehen; wir hätten sie gerne befreien wollen; doch das war unsere Sache nicht, und sie war unter ihren Freunden. Daß sie verführt war, überredet, und nicht ihr Schicksal ahnete, war offenbar. Zum Beweise dient, daß sie die eleganteste Hauseinrichtung mitgebracht hat, — chinesisches Porzellan in eine indische Wohnung, und Türkische Teppiche für den Sumpfboden kanadischer Wälder! Anstatt eines Landschlosses wird sie eine Jammerhütte, und statt Stickrahmen Besen- und Korbmanufaktur finden.

Stadt-Theater.

Sonntag den 24. November zum Erstenmale: **Hochverrath und Liebe**, oder: **Das Standrecht**, großes romantisch-militairisches Schauspiel in 3 Akten, nach einer wahren Begebenheit aus den letzten deutschen Kriegsjahren bearbeitet von C. Lembert, K. K. Hofschauspieler.

Subhastations-Patent.

Das im Buker Kreise gelegene Gut Trzcianka, zur Victor von Bronikowskischen Konkurs-Masse gehörig, soll auf Antrag des Curators verkauft werden. Die gerichtliche Taxe desselben beträgt 26,781 Rthlr. 6 sgr. 5½ pf.

Die Bietungs-Termine stehen

am 22sten Oktober c.,

am 21sten Januar 1834,

und der letzte

am 22sten April f.,

Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Landgerichts-Rathe von Kurnatowski im Partheien-Zimmer des Landgerichts an.

Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Landgerichts eingesehen werden.

Posen den 8. Juni 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.
